



Scharfes Auge für ein großes Wunder

Wie Luppenbrillen in der Kinderchirurgie Leben retten und Lebensqualität spenden



Ein Schock nach der Geburt

Laura Strunz brachte ihr drittes Kind – Sohn Justus – gesund zur Welt. Zumindest schien es am Anfang so. Doch dann kam der Schock. Justus wurde ohne Anus geboren. „Es gab im Vorfeld keinerlei Anzeichen für eine derartige Fehlbildung“, erinnert sich Laura Strunz. „Ich erkrankte während der Schwangerschaft an Ringelröteln und wurde daher sehr engmaschig kontrolliert. Alle Untersuchungen waren unauffällig.“

„Nach der Geburt brachte man Justus sofort auf die Neonatologie. Ich wusste nicht, ob ich ihn am nächsten Tag lebend wiedersehen würde.“ **Justus' Mutter**

Ultraschall von Herz, Hirn und Nieren ergab zum Glück keine weiteren Fehlbildungen. Noch in der ersten Lebensnacht bekam Justus per OP einen künstlichen Darmausgang. Zehn bange Tage verbrachte die Familie im Krankenhaus – immer in Sorge, doch stets an Justus' Seite.



Die entscheidende OP für ein gutes Leben

Für die weitere Behandlung von Justus waren Experten gefragt, daher wurde Justus in die Kinderchirurgie an der Universitätsmedizin Essen überwiesen. Justus erhielt einen Neo-Anus in einer komplexen PSARP-Operation. Dabei handelt es sich um eine Korrektur-OP für anorektale Fehlbildungen. Prof. Dr. Michael Berger, Direktor der Klinik für Kinderchirurgie, erläutert: „Hinter dem verschlossenem Popo gibt es einen Blindsack, dieser muss aufsichtig gemacht und nach hinten durchgezogen werden, um einen neuen Anus zu schaffen.“ Der künstliche Darmausgang wurde als Sicherheit zunächst belassen und rund sieben Wochen nach der OP endgültig entfernt.

„Justus ist heute ein lebhaftes, glückliches Kind. Doch die OP war nicht das Ende der Therapie – Justus benötigt lebenslange ärztliche Kontrolle.“ **Dr. Jan Sabo, Justus' Arzt**





Millimeterarbeit im OP

Präzisionstechnik im OP kann dabei helfen, Folgeschäden von Anfang an zu verhindern. Bei einem tiefliegenden Blindsack, so wie bei Justus, ist eine minimalinvasive OP mithilfe von Kameratechnik nicht möglich. Stattdessen operiert man offen von hinten – alles andere als trivial. Für diese Präzisionsarbeit braucht das Team ein „bewaffnetes Auge“: Lupenbrillen mit drei- bis vierfacher Vergrößerung. Sie zeigen feinste Nerven, Blutgefäße und Muskelschichten gestochen scharf. Mithilfe von Elektro-/Neurostimulation erkennen die Kinderchirurgen, wo sich die Muskeln zusammenziehen. Diese Kontraktionen dienen als Orientierung, um die Mitte des zukünftigen Anus exakt zu bestimmen und spätere Verstopfungen oder Inkontinenz zu vermeiden.

„Solch eine OP kann bis zu vier Stunden dauern. Wenn sie scheitert, kann dies katastrophale Folgen haben.“
Prof. Dr. Michael Berger, Direktor Kinderchirurgie



Familienalltag zwischen Hoffen und Bangen

Heute geht es Justus gut. Justus' Mutter erzählt: „Der Alltag mit drei Kindern ist sehr lebhaft. Am Anfang war Justus sehr zurückhaltend. Jetzt holt er alles auf.“ Die junge Familie hatte sich den Start als fünfköpfige Familie dennoch anders vorgestellt.

„Wir mussten unseren Alltag neu organisieren. Justus' Geschwister durften ihn erst nach einer Woche zum ersten Mal sehen. Es war herausfordernd, aber die Ärzte haben sich immer viel Zeit genommen und viel erklärt. Dies hat geholfen, mit der Situation besser umzugehen.“ **Rüdiger Twiehaus, Justus' Vater**

„Ja, im Nachhinein war die Lebens-Situation weniger schlimm, als wir anfangs befürchteten. Wir wurden von den Ärzten ernst genommen und man gab uns das Gefühl, das alles gut werden wird“, erinnert sich Justus' Mutter.

Schenken Sie chirurgische Präzision – heute, morgen, ein Leben lang

Millimeterarbeit rettete Justus das Leben. Damit die Kinderchirurg*innen an der Universitätsmedizin Essen weiterhin mit höchster Präzision operieren können, benötigen sie zusätzliche Präzisionstechnik. Jeder Euro, den Sie heute geben, verwandelt sich in gestochen scharfe Sicht für die Ärzt*innen – und in echte Lebensperspektiven für Kinder wie Justus. Mit Ihrer Hilfe können die OPs u.a. mit dringend benötigten Lupenbrillen ausgestattet werden. Deren Anschaffung geht über die gesetzliche Finanzierung hinaus und ist daher auf Spenden angewiesen.

Jeder Beitrag zählt! Helfen Sie mit!

Informationen und Kontakt

Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstraße 55, 45147 Essen
Telefon: 0201/723-4699 • Fax: 0201/723-5526
E-Mail: info@universitaetsmedizin.de
www.universitaetsmedizin.de

Spendenkonto:

IBAN: DE09 3702 0500 0500 0500 05
Verwendungszweck: Kinderchirurgie



Stiftung für die
Universitätsmedizin Essen



und die
**MEDIZINISCHE FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**